



Nachrichten gut erklärt

Was passiert am 1. Mai?

Quappiz freut sich auf Feiertag

Quappiz und wir wollen am Mittwoch eine Radtour machen und hoffen auf gutes Wetter. Wir werden unterwegs ein Eis essen und einen Kletterparcours besuchen, wenn es warm genug ist. Quappiz weiß, dass alle Kinder in Deutschland am 1. Mai freihaben. Es gibt aber auch Feiertage, die es



nicht in allen Bundesländern gibt. Was es mit dem 1. Mai auf sich hat, lesen wir heute auf unserer Seite. Viele Menschen werden auf den Straßen demonstrieren. Außerdem geht es heute um die Walpurgisnacht, die in vielen Orten wieder gefeiert wird. Wir erfahren, wo dieser Brauch herkommt. Das interessiert uns. Euch auch?

Kinder in Deutschland haben am Mittwoch schulfrei. Der „Tag der Arbeit“ steht im Kalender. Was hat es damit auf sich?

Am „Tag der Arbeit“ ist in vielen Städten ordentlich was los. Viele Menschen nutzen den Tag, um zu demonstrieren. Sie gehen auf die Straßen und halten Plakate hoch. Die Menschen kämpfen für ihre Rechte.

Die Erwachsenen wollen zum Beispiel, dass alle Menschen in Deutschland Arbeit finden und auch davon leben können. Sie möchten, dass Eltern Familie und Beruf gut unter einen Hut kriegen. Außerdem soll niemand wegen seiner Herkunft oder seiner Hautfarbe benachteiligt sein. Mitarbeiter sollen auch mitbestimmen dürfen.



Immer am 1. Mai gehen die Menschen auf die Straßen und demonstrieren. Foto: Pixabay

Zeiten gut aufgestellt sind. Sie wollen sich für mehr Lohn, mehr Freizeit und mehr Sicherheit einsetzen. Sicherheit lässt sich über faire Arbeitsverträge herstellen.

Den Tag der Arbeit gibt es schon seit vielen Jahren. Begonnen hatte alles in den USA im Jahr 1886. Damals gingen in der Stadt Chicago Tausende Arbeiter auf die

Straße. Sie wollten nur noch acht Stunden pro Tag arbeiten. Bis dahin mussten sie viel mehr schuften und wurden schlecht bezahlt. Bei den Demonstrationen gab es Ärger mit der Polizei. Menschen starben sogar. Später wurde der 1. Mai dann offiziell in vielen Ländern zum Feiertag ernannt. Die Leute sollen an diesem Tag für ihre Anliegen kämpfen können.

Im Kino

Viele Kinder kennen das Buch „Max und die Wilde 7 – Die Geister-Oma“. Am 1. Mai kommt die Geschichte ins Kino. Der Film führt die Zuschauer auf Schloss Geroldseck. Max hat sich dort mit seiner Mutter im Seniorenzentrum eingelebt und bekommt einen neuen Fall. Er und seine Freunde – die Senioren Vera, Horst und Kilian von Tisch 7 – kriegen es mit einer Geister-Oma zu tun. Sie treibt angeblich auf dem Schloss ihr Unwesen. Das Quartett läuft auch in Max Schule auf. Hier treten die Vier gegen Max Erzfeind Ole an.

Zeitungs-Wissen

Texte werden autorisiert

In der Zeitung finden wir manchmal ein Wortlaut-Interview. Hier werden die Antworten genau so aufgeschrieben, wie ein Politiker, Schauspieler oder Musiker sie gesagt hat. Der Journalist gibt die Antwort nicht mit seinen eigenen Worten wieder. Wortlaut-Interviews werden meist autorisiert, das bedeutet, dass die Interviewten den Text lesen und absegnen, bevor er in der Zeitung gedruckt wird. So gibt es dann später keine Missverständnisse.



Zu den Demonstrationen rufen jedes Jahr die Gewerkschaften auf. Gewerkschaften setzen sich für die Mitarbeiter von vielen Firmen ein. Sie verhandeln zum Beispiel mit den Chefs über Lohn und Arbeitszeiten. In diesem Jahr wollen sich die Gewerkschaften am 1. Mai dafür starkmachen, dass die Menschen in herausfordernden

Spannende Fragen

Wer die Sendung „Löwenzahn“ mag, kommt jetzt voll auf seine Kosten. Am 28. April gibt es sieben Folgen am Stück.

Am „Löwenzahn“-Tag geht es um die Wildnis. Fritz Fuchs und sein Hund Keks folgen dem Lauf eines Flusses, sind in den Bergen und im Wald unterwegs. Dabei klärt Fritz Fuchs zahlreiche Fragen, zum Beispiel: „Wie trinkt eine Pflanze?“, „Wohin fließt der

Fluss?“ oder „Warum singen Vögel?“. Ab 6 Uhr können Kinder die Folgen im ZDF sehen. Darunter ist auch eine Episode, die zum ersten Mal gezeigt wird. Sie heißt „Survival – Überleben in der Wildnis“. In der Folge sind Fritz Fuchs und Keks im Gebirge unterwegs. Sie treffen auf die ungleichen Brüder Leo und Bruno. Ungewollt wird Fritz Fuchs in einen Streit der Brüder hineingezogen.

Journalisten in Haft

In der Zeitung, im Radio oder im Fernsehen: Journalisten berichten Tag für Tag, was auf der Welt los ist. Nicht immer aber können sie frei arbeiten. Darauf wird am 3. Mai wieder aufmerksam gemacht.

Immer am 3. Mai ist der Tag der Pressefreiheit. Pressefreiheit bedeutet, dass die Journalisten ihren Job machen können, ohne dass ihnen jemand dabei Vorschriften macht. Politiker dürfen also nicht bestimmen, was in die Zeitung kommt und was nicht. Sie dürfen auch keinen Druck auf die Journalisten ausüben oder sie gar bedrohen. Journalisten sollen ihrer Arbeit ungehindert nachgehen dürfen. Sie sind dafür da, Dinge aufzudecken und zu zeigen, was gut und nicht so gut läuft.

In Deutschland gibt es Pressefreiheit. Journalisten können alle Themen aufgreifen und Missstände anprangern. Es gibt aber auch Länder, in denen es ganz anders läuft. In Russland, China oder der Türkei beispielsweise müssen Journalisten mit Strafen rechnen. Die Organisation „Reporter ohne Grenzen“ führt Buch, wie viele Journalisten bei ihrer Arbeit umkommen beziehungsweise im Gefängnis landen. In Haft sind derzeit über 500 Männer und Frauen.

Habt ihr Fragen oder Wünsche? Dann schreibt uns eine E-Mail an diese Adresse:
mail@quappiz.de

Walpurgisnacht wird gefeiert

Zauberhut, Besen, Mistgabel und Hörner! Die Walpurgisnacht steht an. Viele Menschen werden sich bald wieder verkleiden.

Die Walpurgisnacht ist immer in der Nacht zum 1. Mai. Für viele Menschen heute ist sie ein großer Spaß, mit dem der Winter vertrieben werden soll. Früher war es durchaus ernst gemeint. Die Menschen hatten große Angst vor Hexen. Wenn ein Unglück passierte oder eine Krankheit ausbrach, glaubten sie, dass die Hexen das gemacht hatten. Sie machten sie dafür verantwortlich.

Früher glaubten die Menschen auch, dass sich die Hexen in der Nacht zum 1. Mai auf dem Blocksberg mit dem Teufel trafen. Auf ihrem Weg



In vielen Orten wird die Walpurgisnacht gefeiert. Foto: Pixabay

dorthin verhexten sie angeblich Menschen und Tiere. Die Bauern hatten Angst davor

und wollten ihr Vieh schützen. Deswegen ließen sie sich allerlei Gegenzauber einfallen.

Sie hefteten zum Beispiel Kreuze und Kräuterbüschel an die Stalltüren. Außerdem versuchten sie es mit Peitschenknallen, dem Läuten von Kirchenglocken, großen Feuern, oder sie stellten gekreuzte Besen auf.

Der Name der Hexennacht kommt von der Heiligen Walpurga. Sie war die Schutzpatronin der Bäuerinnen und sollte die Menschen vor Krankheiten bewahren. Weil der 1. Mai der Gedenktag der Heiligen Walpurga war, heißt die Nacht davor Walpurgisnacht.

Den Blocksberg gibt es übrigens wirklich. Er heißt Brocken und ist der höchste Berg im Harz-Gebirge. Der Brocken liegt im Bundesland Sachsen-Anhalt. Im Harz feiern viele die Walpurgisnacht gern.